

Baustein 11: Der russische Oberst (1)

Man könnte die Geschichte von Stanislav Petrov als die eines Helden erzählen. Ungefähr so: Moskau, 1983. Es ist Nacht im Frühwarnzentrum für Atomschläge, Militärs mit mehr oder wenig er Sternen auf den Schulterklappen starren auf Monitore und prüfen Verbindungen. Alles Routine. Der diensthabende Oberst Petrov ist an diesem Abend für einen Kollegen eingesprungen, er wäre lieber zu Hause geblieben, bei seiner kranken Frau.

Plötzlich dröhnt Alarm durch die Hallen: Eine amerikanische Atomrakete näherte sich der Sowjetunion, melden die Computer. Die Satellitenbilder zeigen nichts, die Zone des mutmaßlichen Raketenstarts liegt auf der Grenze zwischen Tag und Nacht. Doch Oberst Petrov muss handeln, den widersprüchlichen Informationen zum Trotz.

Folgt er dem „Protokoll“, den Handlungsvorgaben für den Fall eines feindlichen Angriffs? Petrov weiß, was daraus folgen würde. Die Sowjetunion würde zurückschlagen. Petrov zögert. Er traut dem System nicht. Er will nicht der Mann sein, der den dritten Weltkrieg auslöst, er denkt an seine Frau – und erklärt den vermeintlichen Angriff zum Fehlarbeit. Auch als die Computer eine zweite Rakete, eine dritte, vierte, fünfte Rakete melden, behält er die Nerven, obwohl in den Augen seiner Männer die Überzeugung steht: Die Rechner haben recht. (Text aus: Ursula Scheer: Wie ein russischer Oberst den Atomkrieg verhinderte - - FAZ vom 4.8. 2015)